

19.02.08

SCHLAGLICHTER

ADAC bemängelt unsichere Schulbusse

Vorwurf: Fahrer sind oft zu schnell unterwegs, und es fehlt an Sitzplätzen

München (afp/v). Schulbusse in Deutschland weisen laut ADAC zum Teil erhebliche Mängel auf. Zudem sind die Fahrer oft zu schnell unterwegs, und Schüler müssen sich „wie Ölsardinen“ in den Bussen drängeln, wie der Automobilclub am Montag mitteilte. Um die Sicherheit der Kinder zu verbessern, müsse mehr Geld für Busse ausgegeben werden, forderte der ADAC.

Dass das Platzangebot in Schulbussen oft eine Zumutung ist, erfuhren die ADAC-Tester hautnah bei 18 Fahrten, die sie in fünf Bundesländern begleiteten – Niedersachsen war nicht dabei. Fünfmal seien die Fahrzeuge „hoffnungslos überfüllt“ gewesen, obwohl die gesetzlich zulässige Fahrgastzahl noch nicht erreicht wor-



Aus Platzmangel lassen Fahrer Schüler manchmal an Haltestellen stehen. ADAC

den sei. Als alle 148 zulässigen Kinder einen Bus – wie im Alltag üblich – stürmten, mussten schließlich neun wegen Überfüllung draußen bleiben. Laut ADAC bleibt bei der Ermitt-

lung der Kapazität unberücksichtigt, dass Kinder mit ihren Schultaschen in den Bus passen müssen. In drei Fällen hätten Schüler nicht aussteigen können, weil sie es nicht bis zur

Tür geschafft hätten. Verzögerungen beim Ein- und Aussteigen setzten Fahrer darüber hinaus unter Zeitdruck, „weil sie den nicht selten knapp kalkulierten Fahrplan einhalten müssen“. Mehrmals überschritten die Fahrer die zulässige Höchstgeschwindigkeit. Einige rasten mit Tempo 80 zur Schule, obwohl mit stehenden Fahrgästen nur Tempo 60 erlaubt ist.

Bei der technischen Überprüfung von 141 Bussen in sieben Bundesländern fanden die Tester bei sieben Bussen erhebliche Mängel. Drei Busse wurden als nicht betriebssicher eingestuft und aus dem Verkehr gezogen. Die häufigsten Mängel waren verschlissene und beschädigte Reifen sowie Defekte an Bremssystem, Lenkung und Karosserie.